

Antwort auf den Matic-Bericht: Respektieren wir das Subsidiaritätsprinzip und nehmen wir die Zukunft in den Blick!

Eine Erklärung von Vincenzo Bassi, Präsident der Föderation katholischer Familienverbände in Europa (FAFCE)



Brüssel, 23. Juni 2021

„Wieder einmal legt die Frauenrechtskommission des Europäischen Parlamentes ein Dokument vor, das rechtlich zwar nicht bindend ist, aber dennoch eine Reihe von Behauptungen beinhaltet, die auf Stereotypen und einer Ideologie basiert, und nicht auf Realität und einem gesunden Menschenverstand.

Liest man die Resolution der FEMM (Ausschuss für die Rechte der Frau und die Gleichstellung der Geschlechter) **„zur Situation der sexuellen und reproduktiven Gesundheit und Rechte in der EU im Rahmen der gesundheitlichen Lage von Frauen“**, scheint heutzutage für Frauen in Europa das größte Problem der Zugang zu den sogenannten reproduktiven Rechten zu sein. Ist das wirklich so? Oder verhält es sich nicht vielmehr so, dass es in vielen europäischen Ländern zunehmend schwieriger wird, eine Schwangerschaft auszutragen?

Wäre es nicht an der Zeit, die Zukunft in den Blick zu nehmen, um den aktuellen demographischen Winter zu überwinden und dabei die Zuständigkeiten in der EU zu respektieren?

Abgeordnete des Europäischen Parlamentes sollten mit ihrer Politik besser in den Schutz ungeborenen Lebens investieren, durch eine Förderung ganzheitlicher und wirklich nachhaltiger Entwicklung, die Mutterschaft belohnt.

Mit einem solchen Vorschlag setzen wir uns jedoch - unter Missachtung des Subsidiaritätsprinzips - deutlich von den vielen Prioritäten von Familien und Frauen in Europa ab. Papst Franziskus sagte in seiner Eröffnungsrede zur **Zahl der Geburten in Europa**: „Warum sollte sich eine Frau für die Mutterschaft schämen, das schönste und größte Geschenk im Leben einer Frau? Die Gesellschaft muss sich schämen, nicht die Frauen.“

Es wäre ein positives Zeichen, wenn die EU-Abgeordneten gegen diesen Bericht stimmen würden. Jede Stimme gegen den Matic-Bericht ist ein Zeichen der Hoffnung für die Europäer von morgen.“